



Education and Culture DG

Lifelong Learning Programme

With the support of the Lifelong Learning Programme of the European Union

ELGPN TOOLS

INFORMATION, BERATUNG, ORIENTIERUNG FÜR BILDUNG UND BERUF RESSOURCEN-SAMMLUNG: EUROPÄISCHE INSTRUMENTE ZUR SELBSTBEWERTUNG

VERBREITERUNG DES ZUGANGS ZU IBOBB



EUROPEAN LIFELONG GUIDANCE POLICY NETWORK

ELGPN TOOL NR. 1.3.

Dies ist ein unabhängiger Bericht, erstellt vom European Lifelong Guidance Policy Network (ELGPN), einem finanziell von der EU unterstützten Netzwerk der Mitgliedsstaaten im Rahmen des Programms für lebenslanges Lernen. Die zum Ausdruck gebrachten Sichtweisen sind jene des ELGPN und geben nicht notwendiger Weise die offizielle Haltung der Europäischen Kommission oder einer Person wieder, die im Namen der Kommission tätig ist.

© The European Lifelong Guidance Policy Network (ELGPN)

Koordinator 2011 - 2012:
Universität von Jyväskylä, Finnland
Finnisches Institut für Bildungsforschung (FIER)
<http://elgpn.eu>
elgpn@jyu.fi

Verfasser: Dr Raimo Vuorinen / Finnisches Institut für Bildungsforschung &
Professor Anthony G. Watts / National Institute for Careers Education and Counselling, UK
Übersetzung: DDDr. Micolini, Übersetzungs- & Dolmetschbüro Mag. A. Kulac, Graz
Adaptiert von: Dr. Peter Härtel, Dr.in Michaela Marterer, STVG

Deckblatt und grafische Gestaltung: Martti Minkkinen / Finnisches Institut für Bildungsforschung (FIER)
Layout: Kaija Mannström / Finnisches Institut für Bildungsforschung (FIER)
Layout: Grundlayout: Kaija Mannström / Finnisches Institut für Bildungsforschung (FIER)
Adaptiertes Layout: Studio Lannach, SL Multimedia GmbH

ISBN 978-3-200-02952-1

Druck: Studio Lannach, SL Multimedia GmbH
Jyväskylä, Graz, Wien 2012

INFORMATION, BERATUNG, ORIENTIERUNG FÜR BILDUNG UND BERUF

RESSOURCEN-SAMMLUNG:
EUROPÄISCHE INSTRUMENTE ZUR SELBSTBEWERTUNG

VERBREITERUNG DES ZUGANGS ZU IBOBB

EUROPEAN LIFELONG GUIDANCE
POLICY NETWORK

2012



Inhalt

5. Zugang	5
5.1 Einleitung	5
5.2 Grundsätzliche und strategische Themen	5
5.3 Fragen, die von Strategien, Politiken und Programmen zu berücksichtigen sind	6
5.4 Programmatische Schritte	6
5.5 Auswirkungen auf die programmatischen Sektoren	9



Zugang

5.1 Einleitung

Dieser Abschnitt behandelt Fragen zu Strategien und Politiken in Bezug auf den Zugang zu Angeboten von Lifelong Guidance. Der Abschnitt ist in vier Unterabschnitte unterteilt: Grundsätzliche und strategische Themen (Abschnitt 5.2); Fragen, die von Strategien, Politiken und Programmen zu berücksichtigen sind (Abschnitt 5.3); programmatische Schritte (Abschnitt 5.4) und die Auswirkungen auf sechs programmatische Sektoren – Schulen (Abschnitt 5.5.1), Berufsbildung (VET) (Abschnitt 5.5.2), tertiäre Bildung (Abschnitt 5.5.3), Erwachsenenbildung (Abschnitt 5.5.4), Arbeitsmarkt (Abschnitt 5.5.5) und soziale Inklusion (Abschnitt 5.5.6).

5.2 Grundsätzliche und strategische Themen

- Der Zugang zu Angeboten von Lifelong Guidance muss für eine Vielzahl von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen zufriedenstellend entwickelt werden. Diese Bevölkerungsgruppen schließen junge Menschen ein, die vom frühzeitigen Schulabbruch bedroht sind, sowie VET Schüler/innen und Studierende in beruflicher Ausbildung und im tertiären Sektor, ebenso Erwachsene in Beschäftigung, Personen in späteren Lebensphasen und Personen mit Beeinträchtigungen. Ein stabiler politischer Rahmen ist erforderlich, um adäquate Angebote zu erstellen und die Menschen anzuregen und zu motivieren, davon in unterschiedlichen Altersstufen und Lebensphasen Gebrauch zu machen.
- Die Anzahl der Standorte und Medien, die Tages- und Wochenzeiten, sowie die Zeiträume im Lebenszyklus, an denen und für die Angebote zu Lifelong Guidance erbracht werden, sind in der Regel limitiert. Damit wird der durchgehende Zugang während des Lebens eingeschränkt und muss unter diesen Aspekten erweitert werden.
- Jedes Land ist einzigartig hinsichtlich der eigenen Infrastruktur und Kultur, auch in Bezug auf Ressourcen und Angebote für Bildung und Beruf. Dennoch stellen die sieben Schlüsselfaktoren für den Zugang zu Lifelong Guidance (Kohärenz und Konsistenz, Steuerung, Differenzierung, Durchdringung, Zielorientierung, Marketing, aktive Mitwirkung) eine Herausforderung für Strategien und Politiken zur Verwirklichung des Zuganges für alle dar.
- Auch unter Beachtung der Notwendigkeit und des Wertes von „face-to-face“ Interventionen zur persönlichen Unterstützung haben Neue Technologien großes Potential, um den Zugang zu Beratung einfacher, kostengünstiger und effektiver zu ermöglichen. Es ist jedoch für die meisten ELGPN-Mitgliedsländer immer noch eine Herausforderung, innovative und flexible Angebote zu erstellen, die mit selbstständigem Zugang und mit Methoden zur Selbsthilfe verbunden sind. In einigen Ländern ist die Entwicklung eines integrierten Modells für Angebote für alle Altersgruppen im Gange. In anderen Ländern werden umfassende Angebote für alle Zielgruppen voran getrieben. In vielen Fällen fordert dies neue institutionelle Kontexte und eine neue Mentalität und Kultur.
- Eine wichtige Frage von Strategien und Politiken

ist es, zur Entwicklung proaktiver Angebote einen systemischen Ansatz anzuwenden, für alle Situation und Bereiche des Lebens. Dazu können Ansätze zählen wie „zu den Leuten gehen, anstatt auf sie zu warten“, „eine Lernkultur durch Bewusstseinsbildung aufzubauen“, und Einzelpersonen zu ermutigen, in ihre eigenen Fähigkeiten, in ihre eigene Entwicklung zu investieren und ihre Motivation und ihr Selbstvertrauen selbst in die Hand zu nehmen. Ein Anspruch auf freien Zugang zu Beratung muss Teil solcher Ansätze sein.

- Beratungsangebote innerhalb von Validierungsprozessen für nicht-formales und informelles Lernens sind in vielen Ländern in Entwicklung begriffen. Die Rolle der Validierung ist nun weitgehend anerkannt. Es existiert ein breites Bekenntnis zur Einführung, Umsetzung und Konsolidierung von Systemen der Validierung. Das tatsächliche Ausmaß der Umsetzung variiert jedoch und ist sehr unterschiedlich ausgeprägt. Obwohl der damit zusammenhängende Bedarf an Angeboten zur Beratung weitgehend verstanden wird, scheint die Unterstützung durch Beratung innerhalb der Prozesse zur Validierung in vielen Fällen bestenfalls im Entwicklungsstadium zu stecken.

5.3 Fragen, die von Strategien, Politiken und Programmen zu berücksichtigen sind

- Wie sollte die Finanzierung zwischen verschiedenen Kanälen aufgeteilt werden, um die Bedürfnisse unterschiedlicher verschiedener prioritärer Gruppen zu treffen?
- Welche Strategien können entwickelt werden, um den Bestand qualitätsgesicherter Strukturen und Möglichkeiten zur Beratung besser zu fördern? Wie sollten die Ressourcen und Angebote im Hinblick auf die Sicherung des Zugangs innerhalb einer Perspektive von Lifelong Guidance evaluiert werden?
- Wie können die Kompetenzen von Beratern/innen in Beantwortung auf sich ändernde Anforderungen allgemein und für konkrete Zielgruppen weiterentwickelt werden?
- In welchem Ausmaß liegen den Beratungsangeboten Gesetze oder verbindliche Regelungen zu Grunde?

5.4 Programmatische Schritte

Das im folgenden dargestellte Selbstbewertungsinstrument zielt darauf ab, den Mitgliedsländern die Möglichkeit zu bieten, ihre Strategien und Politiken und die Umsetzung von Maßnahmen für die Verbreiterung des Zugang zu Lifelong Guidance zu reflektieren. Dies erfolgt in Hinblick auf die Resolutionen des EU-Rates zu Lifelong Guidance (2004, 2008) und die in diesen artikulierte Priorität, den Zugang für Bürger/innen zu Angeboten zu Lifelong Guidance zu verbreitern. Die Überlegung dahinter ist, dass Angebote zu Lifelong Guidance allen Bürger/innen unabhängig von sozialem Status, Beruf und deren Lebens-, Wohn- oder Arbeitsort leicht zugänglich sein sollten. Beschreibungen für die Verbreiterung des Zugangs zu Lifelong Guidance werden für jedes der 7 Schlüsselmerkmale angeführt. Die Beschreibungen umfassen ein Kontinuum der Entwicklung. Die Mitgliedsländer können sie als Instrumente zur Evaluierung bestehender Angebote nutzen, aber auch zur künftigen Planung im Rahmen eines ständigen Prozesses der Weiterentwicklung des Angebotes für alle Bürger/innen. Die Länder können die einzelnen Punkte als Checklisten zur Selbstbewertung verwenden.

1. Verbreiterung des Zugangs durch diverse Angebotsformen

Limitierte Angebote für einige Zielgruppen	Limitierte Angebote in Verbindung mit Unterricht zur Bildungs- und Berufswahl	Limitierte Angebote und Angebote auf Internetbasis	Limitierte Angebote und vollständige IKT-Instrumente	Integriertes/umfassendes Modell
<p>Limitierte Angebote werden erbracht:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Während normaler Öffnungszeiten • An festen Standorten <p>in Verbindung mit Bildungsangeboten</p> <ul style="list-style-type: none"> • An festen Standorten öffentlicher Arbeitsmarktservices • Nur für bestimmte Zielgruppen <p>Limitiertes Angebot von Beratung im Zusammenhang mit Validierungsprozessen</p>	<p>Limitierte Angebote werden durch weitere Aktivitäten zur Beratung ergänzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterricht zur Bildungs- und Berufswahl • Gruppenarbeit • Job-Clubs • Informations-Datenbanken • Beratung als Bestandteil des Lehrplans • Realbegegnungen • Hospitation • Mentoring 	<p>Limitierte Angebote werden durch weitere Aktivitäten zur Beratung durch IKT-Instrumente ergänzt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Webseiten • Web-Instrumente • Webseiten (Bildung und Arbeit), die Informationen zu deren Sektoren enthalten • Mit/ohne Instrumente zur Beratung für das lebenslange Lernen • Integrierte nationale und/oder regionale Webseiten zu Lifelong Guidance für die gesamte Bevölkerung, Instrumente zur Beratung für das lebenslange Lernen 	<p>Limitierte Angebote, die Angebote auf Internetbasis einschließen und die durch eine Telefon-Hotline unterstützt werden. Diese ermöglichen Zugang zu qualifizierten Beratern/innen, sowie zu Beratung mit Chat oder E-mail-Angeboten.</p> <p>Institutionalisiert im Staatsgebiet bzw. in der Region.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für einige oder für alle Zielgruppen 	<p>Integriertes oder umfassendes Modell zu Lifelong Guidance ist vorhanden und schließt landesweite und regionale Angebote mit ein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Telefon • Unterstützende Instrumente auf Internetbasis • Limitierte Angebote und andere Angebote zur Beratung • Für einige oder für alle Zielgruppen <p>Orten und Zeiten für Angebote von Beratung sind so gestaltet, dass diese für Bürger/innen zugänglich und erreichbar sind.</p> <p>Sprachliche Gestaltung der Angebote:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nur in gängiger Hauptsprache • Die Möglichkeit zur Beratung in weiteren Sprachen (Minderheiten- oder Fremdsprachen) <p>Die gesetzlichen Ansprüche der Bürger/innen werden bei den Angeboten zur Beratung berücksichtigt.</p> <p>Effektive Angebote zur Beratung im Zusammenhang mit Validierungsprozessen</p>

2. Sammlung von Daten für evidenzbasiertes Lernen und Entwicklung von Strategien und Politiken zur Verbreiterung des Zugangs

<ul style="list-style-type: none"> • Es existiert keine Infrastruktur, um Daten zu bestehenden Angeboten zu Lifelong Guidance für junge Menschen und Erwachsene zu sammeln. • Eine Erarbeitung oder Entwicklung von Profilen zukünftiger Bedürfnisse verschiedener Zielgruppen für weitere evidenzbasierte Entwicklung von Strategien und Politiken ist nicht erkennbar. <p>Es sind keine Daten verfügbar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Für verschiedene Zielgruppen • Für verschiedene Sektoren (Bildung & Arbeitsmarktservice) 	<p>Einige Bestrebungen zur Erhebung von Daten in verschiedenen Gruppen der Bevölkerung werden unternommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Es existieren Daten für einige Gruppen der Bevölkerung • Einige evidenzbasierte Berichte für die Gestaltung von Strategien und Politiken liegen auf Grundlage dieser Daten als Entwurf vor 	<p>Einige Daten sind auf institutioneller Ebene erhoben und auf nationaler/ regionaler Ebene sowie sektoral zum Zwecke der Gestaltung von Strategien und Politiken zusammengeführt, z.B. um verschiedene Zielgruppen zu erreichen.</p>	<p>Daten zur Nutzung von Angeboten werden auf sektoraler Ebene gesammelt und auf nationaler/ regionaler Ebene in Hinblick auf Lifelong Guidance zusammengeführt.</p> <p>Die gesammelte Daten werden evaluiert, um die Qualität von Lifelong Guidance zu verbessern.</p>	<p>Daten zur Nutzung von Angeboten zu Lifelong Guidance und möglicher Nachfrage werden gesammelt und auf nationaler/ regionaler Ebene systematisch zusammengeführt, um die Profile der Angebote zu schärfen und evidenzbasierte Strategien und Politiken für verschiedene Zielgruppen zu entwickeln.</p>
--	--	--	---	--

3. Den Zugang bewerben

<p>Keine sichtbaren und kommunizierten Bestrebungen, für Angebote zu Lifelong Guidance in der Bevölkerung zu werben.</p>	<p>Es bestehen einige erkennbare Maßnahmen zur Kommunikation sowie andere Werbetätigkeiten, um Lifelong Guidance als Angebot für alle Zielgruppen herauszustreichen.</p>	<p>Es werden einige Bestrebungen unternommen, um sicher zu stellen, dass Nutzer/innen und potentielle Nutzer/innen die Angebote klar verstehen.</p>	<p>Bewerbung und Markenbildung für Angebote zur Lifelong Guidance werden laufend auf nationaler und regionaler Ebene und im Rahmen einer strategischen und politischen Partnerschaft überprüft, in Hinblick auf darauf folgende Maßnahmen zur Verbesserung der Angebote zu Lifelong Guidance.</p>	<p>Systematische und regelmäßige Bewerbung der Merkmale und des Nutzens von Angeboten zu Lifelong Guidance findet auf nationaler und regionaler Ebene statt (z.B. Berufswochen, Bewerbung durch Medien und Werbekampagnen).</p>
--	--	---	---	---

5.5 Auswirkungen auf die programmatischen Sektoren

5.5.1 Schulen

- Angebote zur Beratung in Schulen werden durch eine Vielzahl von face-to-face Beratungen und IKT-Instrumenten erbracht, um Beiträge zur beruflichen, persönlichen und sozialen Entwicklung von Schülern/innen innerhalb eines ganzheitlichen Ansatzes zu leisten. Die Rolle von Beratung ist es, die Wahl von Bildungs- und Berufswegen von Schülern/innen und die Phasen der Übergänge zu unterstützen.
- Eltern spielen bei der Bildungs- und Berufswahl ihrer Kinder oft eine bedeutende Rolle. Daher ist es wichtig, Initiativen zu fördern, die auch Eltern mit grundlegenden Fähigkeiten zur Nutzung von IKT-Instrumenten ausstatten, damit sie ihre Kinder unterstützen können.
- Das Angebot in Schulen kann durch externe Ressourcen ergänzt werden, einschließlich Angebote zur virtuellen Beratung (eGuidance) wie in Fallstudie 5.1 beschrieben.
- Um frühzeitigen Schulabbruch zu verringern, sollte für gefährdete Schüler/innen besonders an Schlüsselstellen von Übergängen Unterstützung angeboten werden: Fallstudie 5.2 aus Deutschland ist hier als Beispiel angeführt.
- Wo immer dies möglich ist, sollten Schulen sich mit öffentlichen Arbeitsmarktservices (AMS) koordinieren und mit diesen zusammenarbeiten, um die berufliche Entwicklung von Schülern/innen zu unterstützen, wie in den Fallbeispielen aus Deutschland und Österreich dargestellt ist (siehe Fallstudien 5.2 und 5.3).
- Der Zugang kann durch Initiativen innerhalb des Lehrplans ausgeweitet werden, wie in Fallstudie 5.4 dargestellt.

Fallstudie 5.1: eGuidance in Dänemark

Das Dänische Ministerium für Kinder und Bildung startete eGuidance im Jänner 2011. Dies bietet individuelle und persönliche Beratung für alle Bürger/innen über diverse virtuelle Kommunikationskanäle: Chat, Telefon, SMS, E-Mail und Facebook. eGuidance ist für all jene da, die Informationen über Bildung und Beschäftigung wünschen. Es kann Nutzer/innen auch auf andere Instrumente und Institutionen zur Beratung verweisen (www.ug.dk). Es richtet sich besonders an findige Jugendliche und deren Eltern und verschafft ihnen leichten Zugang zu unabhängiger Information und Beratung, motiviert dadurch junge Menschen gleichzeitig dazu, die Suche und den Klärungsprozess eigenständig weiter zu betreiben. Dieses Angebot spielt eine zentrale Rolle als Leitfaden für das nationale Beratungsportal und als Kommunikator für Information und Beratung etc. Die Benutzung von Facebook wurde im Jänner 2012 eingeführt. Dadurch kann eGuidance Beratung in einem allgemeinen Forum und in den sozialen Medien bieten (www.facebook.com/eVejledning). Benutzer/innen können eGuidance tagsüber, abends und ebenso an Wochenenden erreichen.

Fallstudie 5.2: Beratung für gefährdete Jugendliche in Deutschland

In Deutschland ist Beratung für gefährdete Jugendliche im Übergang von der Schule zur Arbeitswelt eine Initiative des Bundes, genannt „Bildungsketten“. Diese Initiative wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung entwickelt, um Drop-Out und frühzeitigen Schulabbruch zu vermeiden und knüpft an bestehende Programme und Instrumente in den deutschen Bundesländern an. Sie ist auch mit dem Programm „Coaching für den Übergang zur Arbeitswelt“ des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales verbunden, das zum Ziel hat, den Übergang von der allgemeinen zur beruflichen Bildung zu unterstützen und Drop-Out in beiden Systemen zu vorzubeugen. Die Initiative „Bildungsketten“ unterstützt junge Menschen in der Vorbereitung auf deren allgemeinen Schulabschluss und deren Berufsausbildung. Die Idee ist, vorhandene erfolgreiche Programme wie die Glieder einer Kette miteinander zu verbinden, um Transparenz und Kontinuität zu sichern. Eine erste Analyse des Potentials in der 7. oder 8. Klasse konzentriert sich auf Kernkompetenzen und bewertet die Interessen und Stärken der Schüler/innen. In den nachfolgenden Stufen begleitet ein Bildungscoach die jungen Menschen und unterstützt sie in der Berufswahl und im Übergang zur Berufsbildung, indem er Praktikumsplätze findet und evaluiert und auch bei der Informationsrecherche durch Einsatz von Internetressourcen hilft, sowie durch die Anknüpfung an Angebote der Berufsberatung der Arbeitsagentur (einschließlich des Berufsinformationszentrums BIZ).

Fallstudie 5.3: Berufsinformation für junge Menschen in Österreich

Um den Zugang zu Berufsberatung und Berufsinformation zu erweitern, arbeitet das Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz eng mit dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur zusammen. Die Ministerien haben sich gemeinsam dazu verpflichtet, dass alle 7. und 8. Schulstufen das Berufsinformationszentrum (BIZ) des öffentlichen Arbeitsmarktservice (AMS) besuchen sollen. Die Regionalbüros des AMS laden Schulen zu einem Besuch ein und stellen Informationen über ihre Beratungsangebote sowie anderes Informationsmaterial zur Verfügung. Das Bestreben hinter dieser Maßnahme ist, dass in einer auf Wissen aufbauenden Wirtschaft und in einem dynamischen Arbeitsmarkt junge Menschen bereits früh lernen sollen, mit Bildungs- und Berufsentscheidungen umzugehen, um einen reibungsloseren Übergang aus der Pflichtschulzeit (1. bis 9. Schulstufe) zu weiterführenden Schulen oder in eine betriebliche Lehre zu gestalten, und auch Drop-Out vorzubeugen. Junge Menschen müssen Zugang zu Information, Beratung und Orientierung haben, um selbstbestimmte Entscheidungen über zukünftige Bildungs- und Berufswege treffen zu können. Da Eltern oft eine bedeutende Rolle bei den Berufsentscheidungen ihrer Kinder einnehmen, sind Bestrebungen vorhanden, auch diese zu erreichen und zu informieren. Die Berufsinformationszentren organisieren daher Veranstaltungen für Zielgruppen wie Eltern, Organisatoren von Schulungsmaßnahmen und Lehrkräfte. Informationen werden auch in Fremdsprachen angeboten.

Fallstudie 5.4: Von der Beratung für Alle zum personalisierten Weg für jeden Einzelnen - Frankreich

Das Dänische Ministerium für Kinder und Bildung startete eGuidance im Jänner 2011. Dies bietet individuelle und persönliche Beratung für alle Bürger/innen über diverse virtuelle Kommunikationskanäle: Chat, Telefon, SMS, E-Mail und Facebook. eGuidance ist für all jene da, die Informationen über Bildung und Beschäftigung wünschen. Es kann Nutzer/innen auch auf andere Instrumente und Institutionen zur Beratung verweisen (www.ug.dk). Es richtet sich besonders an findige Jugendliche und deren Eltern und verschafft ihnen leichten Zugang zu unabhängiger Information und Beratung, motiviert dadurch junge Menschen gleichzeitig dazu, die Suche und den Klärungsprozess eigenständig weiter zu betreiben. Dieses Angebot spielt eine zentrale Rolle als Leitfaden für das nationale Beratungsportal und als Kommunikator für Information und Beratung etc. Die Benutzung von Facebook wurde im Jänner 2012 eingeführt. Dadurch kann eGuidance Beratung in einem allgemeinen Forum und in den sozialen Medien bieten (www.facebook.com/eVejlledning). Benutzer/innen können eGuidance tagsüber, abends und ebenso an Wochenenden erreichen.

Eine Reihe anderer relevanter Fallstudien wird in der ELGPN-Datenbank vorgestellt.

- Anti-Drop-Out-Initiative der Regierung (Ny Giv) (Norwegen).
- Berufswahlunterricht und Beratung in Schulen sowie Berufsberatung für gefährdete Jugendliche (Slowakische Republik).
- Abwehr von frühzeitigem Schulabbruch (Aanval op de Schooluitval) (Niederlande).
- Bildung als ein Arbeitsprozess (Island).
- Internatschulen für Exzellenz: Ein neues Instrument zum Kampf gegen frühzeitigem Schulabbruch (Frankreich).
- Best practice für Schulen (Österreich).
- Ausbildung für Eltern von Lernenden im Alter von 7-19 (Türkei).
- Die Rollen von Berater/innen im Bildungssektor (Zypern).

5.5.2 Berufsbildung

- Schüler/innen in Berufsbildung benötigen bessere Informationen und Beratung an Übergängen zum Arbeitsmarkt und in Arbeitsplätze und zu flexiblen Laufbahnen im Bildungssektor. Beratung muss Mobilität unterstützen, sowie den Zugang zum Unternehmertum und für die Validierung nicht-formalen und informellen Lernens. Fallstudie 5.5 aus den Niederlanden ist ein Beispiel dafür, wie Berufsorientierung und Beratung in der Berufsausbildung angeregt werden kann.

Fallstudie 5.5: Anregung der Berufsorientierung und Beratung in der Berufsausbildung - Niederlande

Das Niederländische Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft finanziert von 2010 – 2013 ein Projekt zur Anregung der Berufsorientierung und Beratung (Career Orientation and Guidance - COG) in der Berufsbildung. Koordiniert vom Rat für Berufsbildung soll das Projekt eine strukturelle Position für COG innerhalb der Bildungsprogramme von Institutionen der Berufsbildung entwickeln. Ziel ist, frühzeitigen Schulabbruch zu reduzieren, indem ein besserer Einblick in die Qualitäten der Lernenden, deren Talente und Möglichkeiten ermöglicht wird und es dadurch gelingt, bewusst eine Entscheidung für Weiterbildung oder für den Arbeitsmarkt zu treffen. Im Zuge der Umsetzung wurde ein digitales Portal (VET Stad) eröffnet. Ein Dokument mit der Bezeichnung „Lernen, Berufswege und Bürgerschaft“ (Leren Loopbaan en Burgerschap) wird derzeit erstellt, um jene Aspekte von COG zu identifizieren, die eine berufsbildende Schule aufgreifen sollte. Berücksichtigt werden auch daraus resultierende Effekte, einschließlich der Schülerströme von berufsbildenden Schulen an Universitäten und Fachhochschulen.

Eine weitere relevante Fallstudie in der ELGPN-Datenbank ist das BerufsFindungsBegleiter/innen-Modell in Österreich.

5.5.3 Tertiäre Bildung

- Beratung im Bereich der tertiären Bildung muss Studierende bei der Entdeckung der eigenen Fähigkeiten, der Erkundung des Arbeitsmarktes und der Entwicklung ihrer Beschäftigungsfähigkeit sowie zur Mobilität unterstützen. Fallstudie 5.6 bietet dazu ein Beispiel.
- Verbesserung des Zugangs für benachteiligte Gruppen in der tertiären Bildung steht in vielen Ländern auf der Tagesordnung („Universitäten ohne Barrieren“).
- Information und Beratung zum Validierungsprozess von früheren Erfahrungen innerhalb der Universitäten sind in einer Reihe von Mitgliedsstaaten wichtig.

Fallstudie 5.6: Beratungsangebote an Universitäten in der Slowakischen Republik

Gemäß dem Gesetz zur tertiären Bildung soll jede Universität Bewerber/innen, Studierenden und Anderen Angebote zur Information und Beratung in Bezug auf die Studiengänge und Möglichkeiten für Abschlüsse bieten, in Hinblick darauf einen Arbeitsplatz zu finden. Diese Verpflichtung wird innerhalb des Gesetzes durch das Recht der Studierenden auf Zugang zu Informations- und Beratungsangeboten ergänzt. Solche Angebote werden benötigt, um Studierenden bei deren Entscheidungen bezüglich Universitätsstudien und Berufslaufbahnen zu unterstützen, auch um Schwierigkeiten auf diesem Weg zu überwinden, unbeschadet dessen, ob es sich um einheimische oder ausländische Studierende handelt, die am formalen, nicht-formalen oder informellen Lernen teilnehmen. Diese Angebote sind besonders wichtig für jene Einrichtungen, die auf das lebenslanges Lernen ausgerichtet sind und die Studierende aus verschiedensten Schichten und Bereichen ansprechen wollen.

Berufsberatung als ein Angebot sollte überall und für Alle verfügbar sein – entsprechend den Bedürfnissen der Klienten/innen, auch für spezifische Gruppen (ausländische Studierende, Personen mit Behinderung und Andere). Innerhalb der Angebote wird auf die Ausbildung spezialisierter Mitarbeiter/innen Wert gelegt, sowie die Qualität der Angebote, einschließlich der Verantwortlichkeiten der Mitarbeiter/innen, die in die Bewertung der Qualität der Universitäten einbezogen werden sollten. Beratung im Bereich tertiärer Bildung ist nicht nur für die Beschäftigungsfähigkeit von Studierenden relevant, sondern auch für deren persönliche Entwicklung.

5.5.4 Erwachsenenbildung

- Erwachsene sind sich oft nicht jener Möglichkeiten zur Qualifizierung bewusst, die für sie zugänglich sind, auch können sie eine begrenzte Einschätzung ihrer eigenen Fähigkeiten und Kompetenzen haben. Damit Erwachsene einen geeigneten und realistischen Weg zur Qualifizierung wählen, ist es notwendig, ihre Erwartungen abzuklären und ihre Selbsteinschätzung zu vertiefen, ebenso Alternativen auszuloten, um die angestrebte Qualifikation zu erreichen. Ein bemerkenswertes Beispiel für die potentielle Nachfrage nach solchen Angeboten, für die Rolle des Marketings zum Anregen der Nachfrage und für das Potential der Fernberatung, um diesen Bedarf zu bedienen, wird in Fallstudie 5.7 aufgezeigt.
- Die Rolle der Beratung ist ein Schlüsselement des Prozesses zur Bewertung nicht-formalen und informellen Lernens. Ein Beispiel wird in Fallstudie 5.8 dargestellt.
- Der Rat der Europäischen Union betrachtet Beratung für ältere Arbeitnehmer/innen als wichtiges Instrument zur Förderung des aktiven Alterns.¹ Einige Länder entwickeln derzeit Angebote, die sich spezifisch an Personen über 50 oder jene, die sich im Übergang zur Pension befinden, wie in den Fallstudien 5.9 und 5.10 beschrieben.

¹ Rat der Europäischen Union (2011). Ageing as an Opportunity for the Labour Market and for the Development of Social Services and Community Activities. 3131st Employment, Social Policy, Health and Consumer Affairs Council Meeting, 1.-2. Dezember.

Fallstudie 5.7: Hotline/Internetangebote im Vereinigten Königreich

LearnDirect, eine nationale Hotline für Erwachsene, wurde 2000 eingerichtet. Die Hotline bot Online-Berufsinformation und Beratung von ausgebildeten und qualifizierten Fachkräften. 2007 wurde das Angebot erweitert und bietet nun auch Beratung via Telefon für spezifische Zielgruppen in England an. In den anderen Regionen des Vereinigten Königreichs sind andere Formen der Beratung wirksam. Das Angebot betreute über 14 Millionen Internet-Kontakte und über eine Million Anrufe pro Jahr. Dieses Volumen wurde durch Marketing-Kampagnen gefördert, auch durch einen Werbespot zur Hauptsendezeit im TV.

Ab 2008 ging die Verantwortung für dieses Angebot auf das Learning and Skills Council über und wurde umbenannt in Careers Advice Service. Daraus wurde später Next Step, und erst kürzlich der National Careers Service für England. Die Hotline umfasst nicht nur Telefonangebote, sondern auch E-Mail und Online-Chats. Eigenständige Gestaltungen von Angeboten sind in Schottland, Wales und Nordirland wirksam; eine Reihe von Instrumenten von Marketing, wie Presseartikel, Facebook und Twitter werden verwendet, um das Bewusstsein der Kunden und die Inanspruchnahme der Angebote zu stärken.

Fallstudie 5.8: Validierung in der Erwachsenenbildung - Polen

2007/08 wurde im Warmińsko-Mazurskie Berufsentwicklungszentrum das erste Projekt in Polen zur Validierung von Kompetenzen in zwei Bau- und Konstruktionsberufen umgesetzt. Es lief unter dem Titel „Bauen wir gemeinsam“ im Rahmen des EQUAL-Programms und behandelte die Validierung von Kompetenzen, verknüpft mit Information, Beratung und Orientierung in Berufen im Bereich der Gasinstallationen und der Sanitärinstallationen. Das Projekt umfasste die Entwicklung eines Validierungsablaufs, der von 200 Personen in Anspruch genommen wurde.

Die gesammelten Erfahrungen trugen zur Umsetzung zweier weiterer Projekte bei: „Spezialist mit Abschluss“ und „Spezialist mit Abschluss 2“. Im Rahmen des ersten Projektes (2009/10) konnte ein Berufsabschluss oder ein Meistertitel in den Berufen Polsterer und Zimmermann erworben werden. Im Rahmen des zweiten Projektes konnten Kompetenzen in 8 Berufen validiert werden: Betonierer, Armierungsinstallateur, Elektriker, Gasinstallateur, Steinmetz, Zimmermann, Polsterer und Einrichtungstechniker im Bausektor. 2008/09 wurde ein zweijähriges Innovations-Transferprojekt in Polen umgesetzt, das den Titel „Zu einer qualifizierten Bauarbeiterschaft in Polen“ trug.

Fallstudie 5.9: Beratung für die ältere Bevölkerung über 50 - Deutschland

Der sogenannte „Ruhestandskompass“ ist ein neues Instrument für Personen im Übergang von der Arbeitswelt in die Pension. Der „Ruhestandskompass“ wurde als Teil des Bundesprogramms „Lernen vor Ort“ in der Stadt Leipzig entwickelt. Ziel ist es, Personen auf ihre Pensionierung vorzubereiten und ihre künftigen Aktivitäten zu planen. Unter Betrachtung der sich wandelnden demografischen Strukturen und künftiger Personalknappheit werden ältere Personen zunehmend als aktive Mitbürger/innen bedeutend. Jedoch werden Beratungsangebote von älteren Personen eher selten genutzt. Der „Ruhestandskompass“ ist so aufgebaut, dass er als solcher einfach zugänglich und von Personen eigenständig zu handhaben ist, aber auch die Möglichkeit zur Beratung eröffnet und zur Nutzung des Beratungsangebots ermutigt.

Fallstudie 5.10: Berufsberatung für ältere Personen in der Slowakischen Republik

Das Nationale Programm für Ältere Personen ist eine Maßnahme zum Schutz älterer Personen. Es entstand als eine der Aktivitäten der Slowakischen Republik in Bezug auf das Internationale Jahr der Senioren (1999). Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Sport fördert entsprechend den Grundsätzen und Praktiken des Nationalen Programms Möglichkeiten für diese Zielgruppe und stellt den öffentlichen Zugang zu lebenslangem Lernen als eine Option der Selbstverwirklichung sicher. Dies ermöglicht einen geistigen und körperlichen Ausgleich und eine sinnvolle Nutzung der Freizeit. Bildung im höherem Alter kann neue Lebensperspektiven für ältere Personen eröffnen und deren persönliches Entwicklungsbereichern. Im Jahr 2000 wurde ein Forum „Helping Senior Citizens“ eingerichtet. Dieses Forum bringt 150 Mitgliedsorganisationen auf nationaler und regionaler Ebene, die Pflege, Unterstützung und Dienstleistungen für ältere Personen bieten, zusammen, um deren Rechte zu schützen, ihre Interessen zu fördern und ihnen dabei zu helfen, ihren Bedürfnissen gerecht zu werden. Es enthält einen Schwerpunkt zu Angeboten von Beratungs- und Orientierungsdiensten für ältere Personen und für die Mitglieder ihrer Familien und bietet zusätzlich Tagespflegedienste für diese Zielgruppe.

Eine weitere relevante Fallstudie „Beratungsnetzwerk in der Erwachsenenbildung“ (Österreich) ist auf der ELGPN-Datenbank abrufbar.

5.5.5 Arbeitsmarkt

- Beratungsangebote zur Unterstützung von Personen, um ihre eigenen Fähigkeiten zu entdecken und Bildungs- und Arbeitsmarktmöglichkeiten zu erkunden, nehmen eine Schlüsselrolle bei der Steigerung der Beschäftigung in sich verändernden Arbeitsmärkten ein. Beratung ist ebenso ein integraler Bestandteil des Prozesses zur Arbeitsvermittlung. An Aktivierungsmaßnahmen teil zu haben, ist ein wichtiger Schritt, um Langzeitarbeitslosigkeit und soziale Ausgrenzung zu vermeiden.
- Die Rolle der Beratung ist auch dafür bedeutend, um Bildungswege zum lebenslangen Lernen sicherzustellen, die auch teilweise verpflichtende Bestandteile in Arbeitsverträgen sein können.
- Beratung am Arbeitsplatz kann die Weiterentwicklung von Kompetenzen zur Steigerung der Leistung und der Beschäftigungsfähigkeit unterstützen. Da sich Arbeitsmärkte von Angebots- zu Nachfragemärkten weiterentwickeln, erweitert sich der Kreis von Klienten/innen, die Zugang zu Beratungsangeboten haben. Einige öffentliche Arbeitsmarktservices haben auf diese Verschiebung durch Anbieten von Beratungsangeboten für Unternehmen reagiert. Das Thema des Zugangs sollte daher über Einzelpersonen hinaus auf Unternehmen erweitert werden – wie im Beispiel aus Island dargestellt (Fallstudie 5.11).

Weitere Fallstudien dargestellt in der ELGPN-Datenbank sind Jugendcoaching (Österreich) und das Nationale Lifelong Guidance Portal (Vi@s) in Portugal.

Fallstudie 5.11: Beratung und Orientierung am Arbeitsplatz, Island

Hauptziel des Projekts „Beratung und Orientierung am Arbeitsplatz“ ist es, Information und Beratung über Kompetenzentwicklung zu Menschen an deren Arbeitsplätze zu bringen. Absicht ist, die Zielgruppe zu erreichen und Information und Beratung zu bieten, sowie den Bedarf an Qualifizierung und Weiterbildung zu analysieren, um geeignete Kursangebote zu entwickeln. Die Zielgruppen sind hauptsächlich Personen mit geringer formaler Bildung (d.h. keine abgeschlossene sekundäre Bildung), die etwa 1/3 der isländischen Arbeitskräfte ausmachen. Es wird erwartet, dass das Angebot von Information und Beratung für diese Gruppe Auswirkungen auf die Beteiligung am lebenslangen Lernen haben und so das Bildungsniveau der Nation heben wird.

Das Projekt wird vom Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur finanziert und vom Bildungs- und Ausbildungs-Servicezentrum (ETSC) koordiniert, in Kooperation mit den Interessengruppen (Gewerkschaften, Bildungsfonds und Bildungsanbietern). Die Berufsberater/innen gestalten Zusammenarbeit mit Unternehmen und bieten Vorträge und individuelle Gespräche am Arbeitsplatz oder im Bildungs- und Ausbildungs-Servicezentrum an. Der Ansatz ist personenzentriert, mit Unterstützung für Einzelpersonen, um geeignete Lern- und Bildungswege zu finden. Eine persönliche Nachbetreuung wird ebenso angeboten. Seit 2006 wurden im Rahmen des Projektes landesweit über 20.000 Einzelgespräche durchgeführt. Jetzt kommen bereits mehr Menschen dieser Zielgruppe aus Eigeninitiative zur Beratung zu diesen Zentren für lebenslanges Lernen.

5.5.6 Soziale Inklusion

- Angebote zur Information, Beratung und Orientierung sollten offen stehen für alle Bürger/innen, unbeschadet des Bildungsgrades, der Stellung am Arbeitsmarkt, der Fähigkeiten oder der Lebenssituation insgesamt. Die Europäische Union ist bestrebt, Eintrittshürden zu Angeboten zu beseitigen und gleichermaßen Unterstützung für das individuelle lebenslange Lernen und für die Gestaltung von Bildungs- und Berufswegen zu bieten.
- Es gibt einen wachsenden Trend hin zu stärkerer Individualisierung von Angeboten, besonders um die Bedürfnisse zu Information, Beratung und Lernen von schwerer erreichbarer Gruppen anzusprechen, wie zum Beispiel gefährdete Jugendliche (z.B. Schulabbrecher/innen) (siehe Fallstudie 5.12), Langzeitarbeitslose, ältere Arbeitnehmer/innen (50+), Personen mit Behinderung (siehe Fallstudie 5.13 und 5.14) sowie Beschäftigte/Arbeiter/innen in sich umstrukturierenden Branchen/Unternehmen, sowie ethnische und kulturelle Minderheiten.
- Durch leichter zugängliche Angebote können die am stärksten benachteiligten Gruppen erreicht und deren Beschäftigungsfähigkeit verbessert werden, unter der Voraussetzung, dass diese Angebote auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene auch beworben werden.

Fallstudie 5.12: Das „Freiwillige Arbeitskorps“ - Polen

Das „Freiwillige Arbeitskorps“ ist eine staatlich finanzierte Körperschaft unter der Aufsicht des für Arbeitsfragen zuständigen Ministers. Es erfüllt die Pflichten des Staates auf dem Gebiet der Beschäftigungspolitik und der Maßnahmen gegen die Marginalisierung und soziale Ausgrenzung junger Menschen. Das „Freiwillige Arbeitskorps“ verfügt über ein Netzwerk an spezialisierten stationären und mobilen Einheiten, die eine Reihe von Dienstleistungen und Angebote für junge Menschen erbringen.

Zwischen 2009 und 2013 führt das „Freiwillige Arbeitskorps“ ein Projekt durch, das von der EU innerhalb des ESF zum „Freiwilligen Arbeitskorps als Anbieter von Arbeitsmarktservices“ ko-finanziert wird. Die Aktivitäten des Projekts richten sich an 25.000 junge Menschen im Alter zwischen 15 und 25 Jahren, einschließlich 600 arbeitslosen Personen und 2.400 Personen, die beruflich nicht aktiv sind. Die Zielgruppen sind: Arbeitslose und Arbeitsplatzsuchende mit unterschiedlichen Bildungsgraden und Qualifikationen, die Hilfe auf dem Arbeitsmarkt benötigen; Studierende und Absolventen/innen, die sich auf den Einstieg in den Arbeitsmarkt vorbereiten und Hilfe in Bezug auf professionelle Beratung, Job-Matching und Berufsausbildung benötigen, sowie Personen, die von sozialer Ausgrenzung bedroht sind.

Fallstudie 5.13: Beratungsangebote für Studierende mit Behinderungen oder besonderen Bedürfnissen – Universität von Island

Die Universität von Island, die größte des Landes mit etwa 16.000 Studierenden, ist die einzige isländische Universität, die über strukturierte und regulierte Angebote für Studierende mit Behinderungen oder besonderen Bedürfnissen verfügt. Studierende können beim Berufsberatungsservice um spezielle Bedingungen für ihr Studium ansuchen, einschließlich der zeitgerechten Bereitstellung von Informationen über den Lehrplan, damit ausreichende Vorbereitung, Flexibilität in der Programmeinteilung und für persönlichen Fortschritt, für das Aufzeichnen von Vorlesungen und für die Wahl geeigneter Orte für das Studium möglich sind. Sie können außerdem um Adaptionen im Verfahren von Prüfungen ansuchen, einschließlich der Verlängerung der Prüfungszeit, private Prüfungen, Assistenz beim Lesen und Schreiben sowie alternative Formen für Prüfungen (z.B. Multiple-Choice, kurze schriftliche Antworten oder mündliche Prüfungen anstatt langer schriftlicher Prüfungsformen). Im akademischen Jahr 2010/11 erhielten ungefähr 700 Studierende eine solche Unterstützung.

Fallstudie 5.14: Berufsschulen für Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen in der Türkei

In der Türkei werden Bildungsangebote in Speziellen Schulen für Kinder und Jugendliche in sechs Ausprägungen angeboten: Für Jugendliche mit Sehbehinderungen, mit Hörbehinderungen, für Jugendliche mit physischen Behinderungen, mit psychischen Beeinträchtigungen, für autistische Kinder und für Kinder mit chronischen Erkrankungen. Jene, die dazu in der Lage sind, werden in den Regelunterricht in Regelschulen integriert und profitieren dort von speziellen Klassen und besonderer Unterstützung beim Lernen. Zusätzlich bieten spezielle berufsbildende Schulen Bildungs- und Berufsmöglichkeiten für Schüler/innen mit besonderen Bedürfnissen an. Personen über 21 Jahren mit geringen mentalen Beeinträchtigungen werden in diesen Schulen unterrichtet, um berufliche Fähigkeiten zu erlangen. Deren Lehrplan enthält Türkisch, Mathematik, Sozialkunde, Religiöse und Moralische Bildung, Musik, Kunst und Turnen einschließlich einer beruflichen Ausbildung und Berufsethik in Verbindung mit leistungsorientierter Ausbildung. Die Dauer der schulischen Ausbildung beträgt vier Jahre. Wo dies möglich ist, wird Schülern/innen am Ende des ersten Jahres auch die Hospitation an Arbeitsplätzen ermöglicht. Schüler/innen, die den Kurs absolviert haben, erhalten ein Zertifikat ihrer beruflichen Ausbildung. Durch diesen Prozess werden Schüler/innen durch bildungsrelevante, persönliche und berufliche Beratungsangebote in den Schulen unterstützt.

Weitere Details zu allen Fallstudien in dieser Ressourcen-Sammlung sind in der ELGPN-Datenbank abrufbar. (<http://elgpn.eu>)



DAS EUROPEAN LIFELONG GUIDANCE POLICY NETWORK (ELGPN) hat sich zum Ziel gesetzt, die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union (und deren Nachbarländer, die für das Programm Lebenslanges Lernen in Frage kommen) sowie die Europäische Kommission in der Entwicklung einer europäischen Kooperation zu Lifelong Guidance sowohl im Bereich Bildung als auch im Bereich Arbeitsmarkt zu unterstützen. Zweck ist die Förderung und Entwicklung von Kooperationen und Systemen auf der Ebene der Mitgliedsländer bei der Umsetzung der Prioritäten, die in der EU 2020-Strategie und in den EU-Entschlüssen über Lifelong Guidance (2004; 2008) genannt werden. Das Netzwerk wurde 2007 von den Mitgliedsstaaten gegründet. Die Kommission unterstützt seine Aktivitäten gemäß dem Programm für Lebenslanges Lernen.

Diese Ressourcen-Sammlung wurde entwickelt, um Entscheidungsträger/innen und anderen Beteiligten bei der Überprüfung bestehender Strategien, Politiken und Praktiken zu Lifelong Guidance in ihren Ländern oder Regionen zu unterstützen und zu behandelnde Probleme und Lücken aufzuzeigen, indem man von Praktiken in anderen europäischen Ländern lernt. Lifelong Guidance umfasst sämtliche Tätigkeiten, die Einzelpersonen an jedem beliebigen Punkt ihres Lebens dabei unterstützen sollen, Bildungs-, Ausbildungs- und Berufsentscheidungen zu treffen und ihre Bildungs-, Berufs- und Lebenslaufbahn zu gestalten. Die Ressourcen-Sammlung beruht auf den vier Kernthemen, die in den EU-Entschlüssen 2004 und 2008 benannt sind:

- Career Management Skills.
- Erweiterung des Zugangs, einschließlich Anerkennung früherer Lernerfahrungen (APEL).
- Kooperation- und Koordinationsmechanismen bei der Entwicklung von Strategien, Politiken und Systemen.
- Qualitätssicherung und Evidenzgrundlagen für die Entwicklung von Strategien, Politiken, Systemen und Angeboten.

Die Ressourcen-Sammlung wurde von Mitgliedern des European Lifelong Guidance Policy Network (ELGPN) entwickelt. Das ELGPN repräsentiert eine bedeutende Entwicklung in der Unterstützung der nationalen Politiken zu Lifelong Guidance und deren Weiterentwicklung in Europa. Das ELGPN zählt gegenwärtig 29 Mitgliedsländer (AT, CY, CZ, DE, DK, EE, EL, ES, FI, FR, HR, HU, IE, IS, IT, LV, LT, LU, MT, NL, NO, PL, PT, RO, SE, SI, SK, TR, UK), mit 2 zusätzlichen Ländern, die Beobachterstatus haben (BE, BG). Die teilnehmenden Länder entsenden ihre Vertreter/innen in das Netzwerk, es ist vereinbart, sowohl Regierungs- als auch Nicht-Regierungsvertreter/innen mit einzubeziehen. Als ein Netzwerk, das von den Mitgliedsstaaten betrieben wird, stellt das ELGPN eine innovative Form der offenen Methode der Koordinierung innerhalb der Europäischen Union (EU) dar.